

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im März weiter gesunken. Die Unternehmen berichten wiederum von einer Verschlechterung ihrer momentanen Geschäftslage. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten sind sie dagegen erneut weniger pessimistisch. Mit einer merklichen Verbesserung der Geschäftssituation rechnen die Befragungsteilnehmer jedoch nicht. Nach Ansicht der befragten Unternehmen ist die konjunkturelle Talsohle noch nicht erreicht.

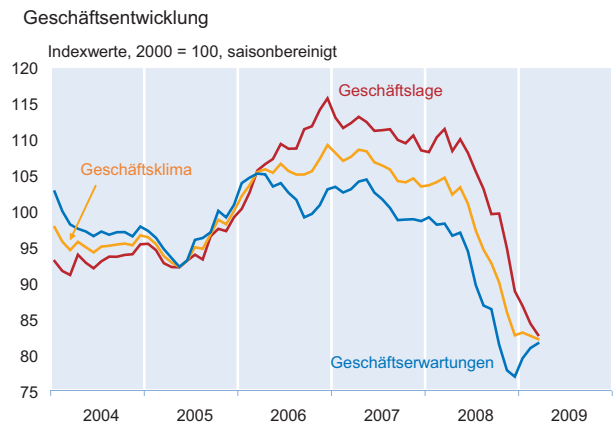
Das Geschäftsklima ist im verarbeitenden Gewerbe stabil, während es sich im Groß- und Einzelhandel verschlechtert hat. Im Bauhauptgewerbe hat sich das Geschäftsklima verbessert. Die Aussicht auf die Konjunkturpakete dürfte dort positiv wirken. In den konsumnahen Bereichen Einzelhandel, Konsumgütergroßhandel und Herstellern von Konsumgütern ist dagegen keine durchgreifende Besserung erkennbar. Darüber hinaus erwarten die Exportfirmen im verarbeitenden Gewerbe eine weitere Verschlechterung ihrer Auslandsgeschäfte.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im März merklich gefallen. Insbesondere die Industrieunternehmen wollen die Zahl der Mitarbeiter vermehrt reduzieren. Die Kurzarbeit soll ausgeweitet werden.

Im **verarbeitenden Gewerbe** ist das Geschäftsklima nahezu unverändert. Hinter dieser stabilen Entwicklung stehen aber zwei gegenläufige Tendenzen: Die Befragungsteilnehmer betrachten ihre augenblickliche Geschäftslage unzufriedener als im Februar. Den weiteren Geschäftsverlauf schätzen sie dagegen weniger ungünstig ein. Die Nachfragesituation und die Auftragsbestände entwickelten sich nicht mehr ganz so negativ, dennoch sind die Unternehmen über die Anzahl der vorhandenen Aufträge erneut enttäuschter. Vom Auslandsgeschäft erwarten sich die Firmen keine Impulse, die Exportchancen werden nochmals schlechter als im Vormonat eingeschätzt. Die Industrieunternehmen wollen vermehrt die Zahl der Beschäftigten reduzieren, den derzeitigen Personalbestand bewerten sie vorwiegend als zu groß. Die Vorleistungs- und Investitionsgüterhersteller greifen bereits sehr stark auf das Instrument der Kurzarbeit zurück und wollen es in den nächsten Monaten noch häufiger nutzen. Die Unternehmen beabsichtigen die Produktion weiter zu drosseln, jedoch nicht mehr so kräftig wie in den vergangenen Monaten. Die Tendenz zu Preissenkungen wird sich nach Ansicht der Befragungsteilnehmer weiter verstärken.

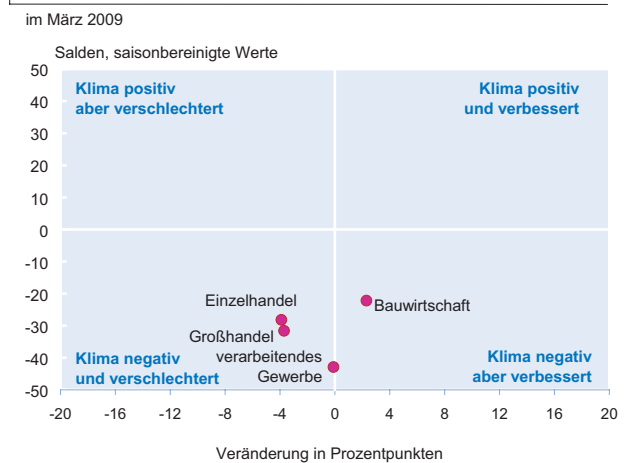
<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

**Abb. 1**  
Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>



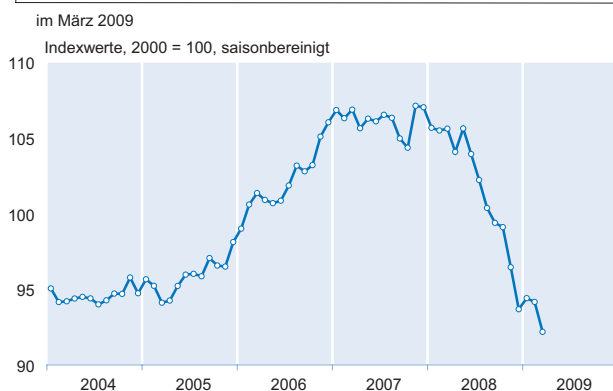
Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 2**  
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 3**  
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland  
Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>



<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß und Einzelhandel.

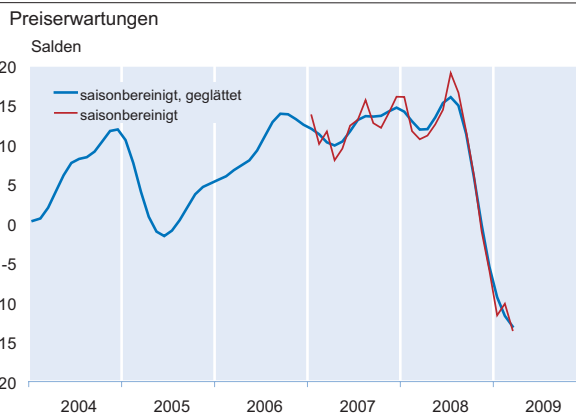
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Weiter aufgehellert hat sich das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe**. Die Befragungsteilnehmer stufen ihre derzeitige Geschäftslage und ihre -perspektiven günstiger ein. Mit ihren vorhandenen Auftragsbeständen sind sie erneut etwas weniger unzufrieden, mit einer rückläufigen Bautätigkeit rechnen sie kaum noch. Allerdings wird die Bautätigkeit derzeit immer noch recht stark von Witterungseinflüssen behindert. Bei der Einstellung von Mitarbeitern sind sie weiter zurückhaltend. Spürbar verbessert hat sich das Geschäftsklima im Tiefbau, während es im Hochbau nahezu unverändert ist. Innerhalb des Hochbaus ist die Entwicklung unterschiedlich: Im öffentlichen Hochbau und im Wohnungsbau hellte sich das Geschäftsklima auf, im gewerblichen Hochbau trübte es sich dagegen ein. Dieses Muster dürfte auf die von der Politik beschlossenen Maßnahmen zur Konjunkturstützung zurückzuführen sein.

Die **Großhändler** bewerten ihre Geschäftslage ungünstiger, und auch die Entwicklung im kommenden halben Jahr betrachten sie skeptischer. Das Geschäftsklima hat sich daher erneut abgekühlt. Die Warenbestellungen wollen sie weiter reduzieren. Bei den Preisen planen sie vermehrt Abschläge. Im Großhandel mit Konsumgütern hat sich die momentane Geschäftssituation verbessert, die Befragungsteilnehmer rechnen aber mit einem ungünstigeren Geschäftsverlauf im kommenden halben Jahr. Dennoch beabsichtigen sie bei den Warenbestellungen ihre Zurückhaltung etwas zu reduzieren. Bei der Preisgestaltung kalkulieren sie vermehrt mit Preissenkungen. Deutlich verschlechtert hat sich das Geschäftsklima im Produktionsverbundhandel. Die Befragungsteilnehmer bewerten sowohl ihre augenblickliche Lage als auch ihre Geschäftsperspektiven schlechter. Die Lagerbestände halten sie vermehrt für zu groß, und bei der Platzierung neuer Orders wollen sie sich weiter zurückhalten.

Im **Einzelhandel** hat sich das Geschäftsklima abgekühlt. Sowohl die derzeitige Geschäftslage als auch den weiteren Geschäftsverlauf betrachten die Einzelhändler skeptischer. Zwar empfinden sie den vorhandenen Warenbestand weniger häufig als zu groß, bei den Warenbestellungen wollen sie sich aber weiter einschränken. Preisanhebungen sind insgesamt nicht geplant. Etwas gebessert hat sich die Geschäftssituation im Einzelhandel mit Gebrauchsgütern. Die Lagerüberhänge wurden merklich reduziert. Die Geschäftserwartungen der Befragungsteilnehmer sind aber gedrückter als im Vormonat, neue Ware wollen sie zurückhaltender ordern. Im Einzelhandel mit Verbrauchsgütern ist die Geschäftslage dagegen schlechter als im Februar, die skeptischen Stimmen hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung haben minimal abgenommen. Ihr Bestellvolumen wollen die Einzelhändler in dieser Sparte vermehrt reduzieren. Im Einzelhandel mit Kfz hat sich die Geschäftslage nochmals sprunghaft verbessert. Die Befragungsteilnehmer bewerten die Lagerbestände vorwiegend als zu klein. In Bezug auf die Ge-

**Abb. 4**  
Verarbeitendes Gewerbe<sup>a)</sup>

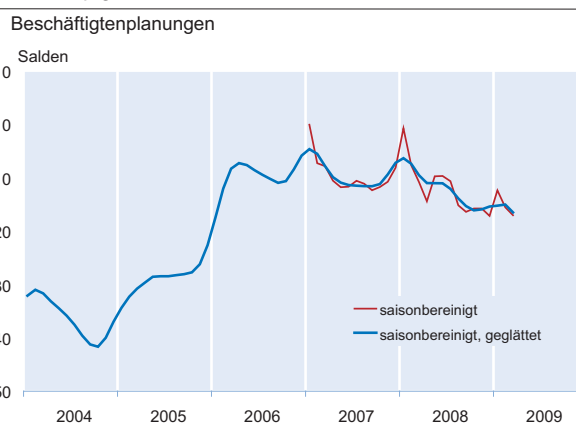


Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über steigende und sinkende Preise.

<sup>a)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

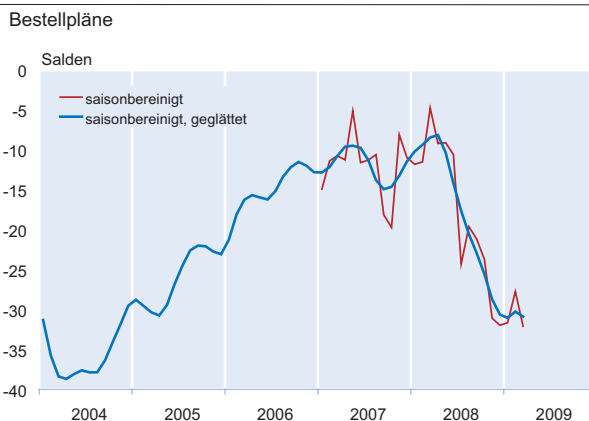
**Abb. 5**  
Bauhauptgewerbe



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Anzahl von Beschäftigten.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 6**  
Einzelhandel



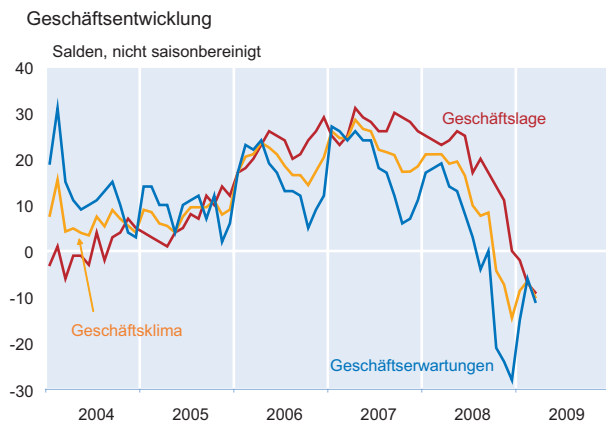
Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über erhöhte und verringerte Bestellplanungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

schäftsentwicklung im kommenden halben Jahr sind sie aber wieder skeptischer. Diese Einschätzung gaben die befragten Firmen jedoch ab, bevor die Pläne zur Erweiterung der Umweltprämie bekannt wurden.

Der Geschäftsklimaindikator im Dienstleistungsgewerbe<sup>2</sup> Deutschlands ist im März gesunken. Die befragten Dienstleistungsunternehmen schätzen ihre momentane Geschäftssituation erneut schlechter ein. Ihre Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr bewerten sie zudem wieder ungünstiger, nachdem ihr Pessimismus in den beiden Vormonaten etwas abgenommen hatte. Die Befragungsteilnehmer sind mit ihren Auftragsbeständen unzufriedener und planen unverändert, den Personaleinsatz etwas zu reduzieren. Im Bereich *Güterverkehr* hat sich das Geschäftsklima weiter abgekühlt. Sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftsperspektiven bewerten die Befragungsteilnehmer schlechter. Die Nachfrage stufen sie als erheblich unter der des Vorjahres ein, und sie beklagen verstärkt einen unzureichenden Auftragsbestand. Die Mitarbeiterzahl wollen sie vermehrt reduzieren. Etwas erholt hat sich der Geschäftsklimaindikator im Bereich *Reisebüros und Reiseveranstalter*. Zwar empfinden die Unternehmen ihre momentane Geschäftslage unverändert als vorwiegend unbefriedigend, doch hat ihre Skepsis bezüglich der Entwicklung in den kommenden Monaten deutlich abgenommen. Die Tendenz zum Personalabbau hat bei ihnen etwas nachgelassen. Die Unternehmen im Bereich *Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Arbeitskräften* – zu dem die Zeitarbeitsfirmen gehören – bewerten ihre derzeitige Geschäftslage erneut als sehr unbefriedigend. Von diesem schlechten Ausgangsniveau aus sind sie aber verhalten optimistisch und gehen davon aus, dass sich die Geschäfte im kommenden halben Jahr bessern. Nachdem sie in den zurückliegenden Monaten kräftig Personal abgebaut haben, wollen sie in den kommenden Monaten die Beschäftigtenzahl behutsamer reduzieren. Deutlich eingetrübt hat sich das Geschäftsklima bei den *DV-Dienstleistern*. Ihre Umsätze haben sich im Verlauf der vergangenen Monate schlechter entwickelt, und sie sind vermehrt unzufrieden mit ihren Auftragsbeständen. Nachdem die DV-Dienstleister in den vergangenen Monaten jeweils planten, ihre Mitarbeiterzahl zu erhöhen, beabsichtigen sie nun, den Personaleinsatz etwas zu reduzieren.

Abb. 7  
Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

<sup>2</sup> In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.